

Unternehmen

Von München bis Marrakesch

Durch den Zusammenschluss der Salzburger Super Ski Card (SSSC) mit der Kitzbüheler Alpen AllStarCard entsteht der zweitgrößte Skipassverbund der Welt.

Mit dem neuen Verbund stehen den Wintersportlern in 25 Skiregionen mit etwa 80 Skigebieten rund 916 Seilbahnen und Lifts sowie 2.750 Pistenkilometer zur Verfügung. „Das ist die Strecke von München nach Marrakesch in Marokko. Davon können mehr als 2.100 Kilometer technisch beschneit werden“, stellte AllStarCard-Sprecher Hansjörg Kogler, bei der Präsentation fest. Das bisherige SSSC-Angebot wird ab der kommenden Wintersaison um insgesamt 165 Seilbahnen und Lifts sowie um 250 Pistenkilometer erweitert.



In „wilder Ehe“ (v. l.): AllStarCard-Sprecher Hansjörg Kogler, Ski-amadé-Präsidentin Veronika Scheffer und SSSC-Vorsitzender Ferdinand Eder.

Foto: SSSC/Neumayr

In der „wilden, weil vertragslosen Ehe“ schaffe man mit zwei Marken, aber einem gemeinsamen Preis und Angebot eines der attraktivsten Skigebiete weltweit, erklärte Fachgruppenobmann Ferdinand Eder als Vorsitzender der Salzburg Super Ski Card: „Es ist

keine Liebes-, sondern eine Vernunftbeziehung.“ Mit einer Karte biete man 199 Tage Pistenvergnügen von 15. Oktober 2016 bis 1. Mai 2017. Neben der Saisonkarte gibt es in der kommenden Wintersaison noch ein Zehn-Tages-Wahl-Abo und 1- bis 14-Tage-Skipässe.

Die Saisonkarte für Erwachsene kostet mit 755 € (680 € im Vorverkauf bis 6. Dezember) um etwa 10% mehr als im Vorjahr, gilt aber schon ab 15. Oktober und damit um drei Wochen früher als bisher. Das Preis-Leistungs-Verhältnis sei im internationalen Vergleich sehr gut, sagte Eder. Die Saisonkarte des Skigebietes Dolomiti Superski etwa koste bei weniger als der Hälfte an Pistenkilometern im Vorverkauf 780 €.

Die Präsidentin von Ski amadé, Veronika Scheffer, kehrte einen weiteren Vorteil der gemeinsamen Karte hervor. Sie vereine die Weltcup-Orte Kitzbühel, Schladming, Saalbach, Flachau, Altenmarkt-Zauchensee und Bad Gastein sowie die Ski-WM-Orte Schladming und Saalbach. Der längere Geltungszeitraum komme auch den Skiclubs zugute. Sie können mit der Karte bereits ab Mitte Oktober am Gletscher trainieren.

Business-Englisch im Village

Mit dem Executive English Village (eev) bietet der Salzburger Sprachdienstleister bec2 ein neuartiges Intensivsprachtraining in Englisch für Führungskräfte an.

Fünf Tage, 70 Stunden Englisch, vier Leadership-Workshops, bis zu 15 englischsprachige Native Speaker aus der ganzen Welt und ein vielfältiges Freizeitangebot: Das sind die Eckdaten des ersten Executive English Village von bec2. „Derzeit gibt es kein vergleichbares Sprachtraining in Österreich“, betonen Larry Reid und Janet Sneddon, Organisatoren von eev und Geschäftsführer von bec2, einem Salzburger Institut, spezialisiert auf Business-Englisch. Neu ist auch, dass man dazu nicht ins

Ausland fährt, sondern in Österreich bleibt, genau genommen in Leogang. Gelernt und gewohnt wird im Hotel „mama thresl“. Start ist der 2. Oktober 2016.

Am eev können maximal 15 Personen teilnehmen. Auf jede deutschsprachige Person kommt ein englischsprachiger Native Speaker. „Im besten Fall träumen unsere Teilnehmer in Englisch“, sagen Reid und Sneddon. „Wir arbeiten mit dem Prinzip der Immersion, was so viel wie Sprachbad bedeutet. Ich höre, spreche und denke nur in Englisch. Somit kann ich mit dem fünf-tägigen Intensivtraining einen mehrmonatigen Sprachkurs ersetzen, was gerade Führungskräften mit einem knap-

pen Zeitbudget zugutekommt.“ In intensiven Einzelgesprächen erarbeitet der Teilnehmer mit wechselnden Trainern seine Inhalte und Schwerpunkte. Die Native Speaker treten aufgrund ihrer Erfahrungen aus der internationalen Geschäftswelt als Sparringpartner und weniger als Lehrer auf. Auf Basis eines Auswahlverfahrens wurden für den ersten eev-Durchgang Personen aus Kanada, den USA sowie Großbritannien ausgewählt. Neben den Business-Englisch-Einzelgesprächen gibt es Gruppenaktivitäten, Diskussionsrunden und Workshops u. a. zu Leadership und Stressmanagement.

Weitere Informationen unter www.bec2.at

Salzburg AG mit neuer alter Spitze

Leonhard Schitter wird auch in den nächsten fünf Jahren Vorstandssprecher der Salzburg AG bleiben. Das beschloss am Dienstag der Aufsichtsrat des Energieunternehmens.

„Bereits seit Jahresanfang arbeiten wir an der strategischen und kundenorientierten Weiterentwicklung der Salzburg AG. Dabei setzen wir auf einen starken Vertrieb, der alle Produkte für unsere Kunden bündelt, und ein zentrales Kundenservice. Wir werden Innovationen intern und extern vorantreiben und unsere Digitalisierungskompetenz stärken. So werden wir zum Beispiel auch verstärkt Systemlösungen für Privatkunden anbieten“, kündigte Schitter an.